



Tagungsleitung

Dr. Kinza Khan

Laura Martena, M.A.

Akademie für Politische Bildung

Prof. Dr. Lars Rademacher

Institut für Kommunikation und Medien,
Hochschule Darmstadt

Tagungssekretariat

Iryna Bielefeld

Tel.: +49 8158 256-53

Fax: +49 8158 256-66 53

i.bielefeld@apb-tutzing.de

Wir bitten um Ihre verbindliche Anmeldung über das [Online-Formular](#) auf der Website der Akademie oder mit beiliegendem Anmeldeformular bis spätestens 5. März 2024.

Ihre Anmeldung gilt als angenommen, wenn Sie von uns eine Teilnahmezusage erhalten. Sollten Sie nach Ihrer Anmeldung an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir bis spätestens 27. Februar 2024 um Nachricht, andernfalls beachten Sie bitte die Stornogebühren auf unserer Website unter Programm/Aktuelle Tagungen.

Tagungsgebühr

Die Teilnahmegebühr beträgt 15 €.

Veranstaltung in München

Kulturzentrum Seidlvilla e.V.

Nikolaipplatz 1 B

80802 München

Akademie für Politische Bildung

Buchensee 1 · 82327 Tutzing

Tel.: +49 8158 256-0

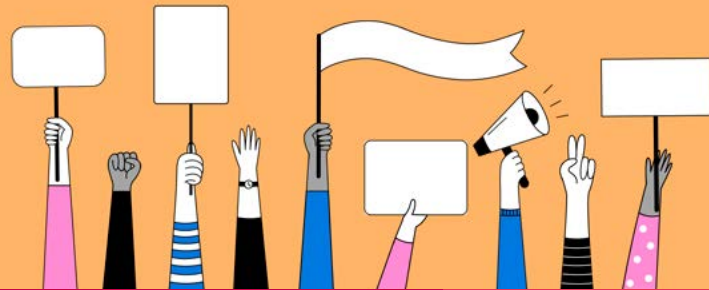
www.apb-tutzing.de



10-5-24 | 26.02.2024.BIE

Das geschriene Wort

Die soziale Praxis der Parole



6. März 2024

**Letzter Termin der dreiteiligen Veranstaltungsreihe
„Kulturen des Protests“ in der Seidlvilla, München**

In Kooperation mit dem Institut für
Kommunikation und Medien (ikum)
der Hochschule Darmstadt

seidlvilla

h_da
HOCHSCHULE DARMSTADT
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
ikum
INSTITUT FÜR KOMMUNIKATION
UND MEDIEN

EINLADUNG

Letzter Termin:

Zuspitzende Wortwahl hat in Protestzusammenhängen immer schon eine entscheidende Rolle gespielt. Wenn es 1834 im Pamphlet „Der Hessische Landbote“ heißt „Friede den Hütten! Krieg den Palästen!“, dann braucht es nur diese Parole, um in wenigen Worten das Problem zu fassen und zur politischen Tat aufzufordern. Solche Kampfrufe oder politische Slogans sind kraftvolle Worte, die im gemeinsamen Sprechchor Kräfte mobilisieren und Menschen unter einer Flagge – und einer Parole – vereinen.

Solchen Parolen des Protestes ist immanent, dass sie herrschende Verhältnisse anprangern und mehr oder weniger explizit zur Sprengung dieser aufrufen. Viele dieser Rufe haben einen spezifischen Ursprung, haben in ihrer breiten Verwendung Geschichte geschrieben, sich ins kollektive Gedächtnis ganzer Generationen eingebrannt und dabei Sprachbarrieren überwunden: „No justice, no peace“, „Alerta, alerta, Antifascista!“, „I can't breathe!“. Andere Parolen haben während der Zeit Umdeutungen erfahren: Der einst auf den Montagsdemonstrationen in der DDR skandierte Sprechchor „Wir sind das Volk!“ wurde kurz darauf zu „Wir sind ein Volk!“, wird seit den Pegida-Demonstrationen aber vor allem im Bereich der Neuen Rechten als „Wir sind das Volk!“ umgedeutet und wieder verwendet. Was die Sprechchöre auf der Straße, sind im digitalen Raum Hashtags und oft wiederholte, anschlussfähige Phrasen, die eine neue, digitale Sprache des Protests bilden.

Journalistinnen und Journalisten sind Beobachter dieser sozialen Bewegungen im öffentlichen Raum und im digitalen. Wenn sie über Gruppen und Bewegungen schreiben und diese einordnen, bewegen sie sich im Spannungsfeld zwischen Reproduktion von Selbstdefinition und Fremdzuschreibung von außen.

Ihnen und den Medien insgesamt kommt dabei eine entscheidende Rolle zu, wenn es um die Frage von Moderation und Positionierung oder Polarisierung und Diskursverschiebung geht.

Dr. Kinza Khan

Laura Martena, M.A.

Akademie für Politische Bildung

Prof. Dr. Lars Rademacher

Institut für Kommunikation und Medien,
Hochschule Darmstadt

MITTWOCH, 6. MÄRZ 2024

17.45 Uhr **Einlass**

18.15 Uhr **Das geschriene Wort:
Die soziale Praxis der Parole**

Vortrag und Diskussion mit
Ella Schindler
Redakteurin im Verlag Nürnberger
Presse, Co-Vorsitzende bei Neue
deutsche Medienmacher*innen
e.V., Nürnberg

Dr. Mark Dang-Anh
Sprachwissenschaftler am
Leibniz-Institut für Deutsche
Sprache, Mannheim

Moderation:
Dr. Kinza Khan

Laura Martena, M.A.

19.15 Uhr **Gespräche bei Getränken und
kleinem Imbiss**

20.00 Uhr **Ende der Veranstaltung**